

Stadtumbau in Thüringen – Öffnung für private Investoren nötig



Das war die Forderung des Parlamentarischen Pressefrühstücks am 11. August 2009 in Erfurt. Der Einladung des BFW Landesverband Mitteldeutschland sind zahlreiche Repräsentanten aus Landes- und Bundespolitik gefolgt, u. a. Prof. Dr. Schipanski, CDU-Fraktion und Präsidentin des Thüringer Landtags; Siegfried Wetzels, wohnungspolitischer Sprecher der CDU-Fraktion und Vorsitzender des Arbeitskreises Bau und Verkehr im Thüringer Landtag; Antje Tillmann, CDU/CSU-Bundestagsfraktion und Mitglied im Bundesfinanzausschuss; Erich Kranz, SPD-Bundestagsfraktion und Mitglied des Ausschusses Verkehr und Stadtentwicklung, und MdB Frank Spieth, DIE LINKE.

Die Botschaft an Politik und Presse war eindeutig: „Nur starke Eigentümer können einen erfolgreichen Stadtumbau begleiten. Dazu ist erforderlich, dass

- privaten Investoren der Zugang zur Mitwirkung an städtischen Entwicklungskonzepten in breitem Umfang eröffnet wird, um notwendige Investitionen weitergehend zu aktivieren,
- die Bestandsaufwertung in den städtischen Zentren in den Vordergrund jeglicher Förderpolitik zur Stärkung der Stadtkerne gestellt werden muss,



v.r.n.l.: Ministerialdirigent Olaf Langlotz, Thüringer Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Medien; Udo Schwieren, Vorstand Thüringen BFW Landesverband Mitteldeutschland e.V.; MdB Siegfried Wetzels, wohnungspolitischer Sprecher CDU Fraktion und Vorsitzender des AK Bauen und Verkehr im Thüringer Landtag.



Udo Schwieren, Vorstand für Thüringen, bei seiner Eröffnungsrede.

- der Stadtumbau nicht gleich Stadtabriss sein darf,
- grundlegend mehr Verbindlichkeiten für Stadtentwicklungskonzepte unabhängig von Unternehmensinteressen kommunaler oder genossenschaftlicher Unternehmen geschaffen werden und
- die Fördergebietsskulissen nach Investitionszulagengesetz (alt) für mindestens vier Jahre als zusätzlicher Investitionsanreiz wieder aufgelegt werden und diese auf die Stadtkerne zu konzentrieren sind“,

so der Vorstand für Thüringen Udo Schwieren in seinem Eröffnungsstatement.

Der Abteilungsleiter Städte- und Wohnungsbau, Raumordnung und Landesplanung, Ministerialdirigent Olaf Langlotz, des Thüringer Bauministeriums stellte sich der Diskussion des Veranstalters und der Beteiligten, indem er die Erfolgszahlen zum Stadtumbau im Freistaat Thüringen des vergangenen Jahrzehnts präsentierte.

Die Diskussionsrunde, die in den Thüringer Tageszeitungen eine breite Resonanz gefunden hat, wurde mit folgendem Konsens geschlossen: Die Thüringer Landesregierung wird die Rahmenbedingungen des Stadtumbaus einschließlich der dazu gehörigen Förderprogramme teilweise auf den Prüfstand stellen müssen, um den möglichen Interessen privater Eigentümer und Investoren näher kommen zu können.

Ministerialdirigent Langlotz betonte jedoch abschließend nachdrücklich, dass der Freistaat Thüringen lediglich die Rahmenbedingungen für solch eine zukünftige Entwicklung setzen könne, es dann aber in der Verantwortung der Kommunen liege, was die Städte für ihre Bevölkerung daraus machten. ■